



Wo Träume wahr werden

Jeder Schütze kennt das Problem: Im Kopf existiert ein recht genaues Bild der persönlich «idealen» Waffe. Doch leider gibt es diese nirgendwo ab Stange zu kaufen. Dann hilft nur der Gang zum guten Büchsenmacher – etwa zu Michael Vogt in Oberglatt. Er zeigt uns anhand der bewährten Remington 700, was mit handwerklichem Geschick, Sachverstand und Enthusiasmus alles möglich ist.

• Von Jörg Rothweiler

Die von Remington Arms in den USA gebauten Repetiergewehre der Modellreihe «Remington 700» gehören zu den lebenden Klassikern der modernen Waffengeschichte. Kaum ein Schütze, gleichgültig ob Jäger, behördlicher Waffenträger oder Sportschütze, der den Namen Remington 700 nicht schon einmal gehört hätte. Gründe für die Berühmtheit der Modellreihe gibt es viele. Erstens hat die Stückzahl der

seit 1962 gefertigten Gewehre die Millionengrenze längst überschritten. Zweitens wird die Remington 700 in vielen für unterschiedlichste Einsatzzwecke optimierten Ausführungen angeboten. Vom einfachen, preiswerten aber eher grobschlächtig anmutenden Gebrauchsgewehr bis hin zu exklusiven Sondereditionen mit Schäften aus handverlesenem Holz und hochpräzisen Matchläufen ist (fast) alles zu haben. Drittens gibt es die Remington 700 in zahlreichen Kalibern. Viertens

findet der Käufer im Zubehörhandel alle erdenklichen Tuningteile, mit denen er seine Waffe individualisieren kann. Und last but not least haben die Remington-700-Modelle ihre Qualität, ihre Präzision und auch ihre Zuverlässigkeit in Diensten US-amerikanischer Polizei-, Armee- und Sondereinheiten während der vergangenen 50 Jahre eindrücklich unter Beweis gestellt. Immerhin vertraut das US Marine Corps seit 1966 mit dem M40 auf eine (wenn gleich stark modifizierte) Version des Remington 700 als Standard-Scharfschützengewehr. Und auch die US Army hat mit dem M24 SWS (Sniper Wea-

pon System) ein Remington-700-System im Einsatz. In der Schweiz zeichnet die Grünig + Elmiger AG in Malters für den Import der Remington-700-Baureihe verantwortlich. Sie stellt den Kunden vor die Qual der Wahl, bietet rund ein Dutzend Modellvarianten an. Den Einstieg zum Preis von etwas über 1000 Franken markiert dabei der in den Kalibern 30-06 oder 7 mm Rem Mag erhältliche Jagdrepetierer Remington 700 SPS (Special Purpose Synthetic) mit Kunststoffschaft. Die obere Kante der Preisliste markiert das Remington 700 XCR Tactical Long Range mit Bell & Carlson-Schaft inklusive über die gesamte Vorder-



Präzisionsgewehr im Kaliber 6.5 x 47 Lapua: Von der Remington 700 Short Action im Kaliber .308 Win blieb eigentlich nur der Verschluss erhalten.



Büchsenmacher im Visier

Breites Angebot für Schützen:
Michael Vogt im Verkaufsraum
seiner 2012 eröffneten Firma in
Oberglatt.

schaftlänge reichendem Aluminiumbettungsblock. Dieser soll das Schwingverhalten des im LTR-Style gefluteten Laufs deutlich verbessern. Überdies bietet das Gewehr zum Preis von rund 2400 Franken einen extern einstellbaren 40-X-Abzug, eine robuste TryNite-PVD-Oberflächenbeschichtung sowie die Wahl zwischen den Kalibern .308 Win, 300 Win Mag und .338 Lapua Mag. Zwischen diesen beiden Extremen liegen zahlreiche weitere Modellvarianten, beispielsweise die Remington 700 SPS Varmint mit 21 mm starkem 26-Zoll-Heavy-Kontur-Lauf oder die weltberühmte Remington 700 Police, die als LTR-Ausführung (Light Tactical Rifle) auch mit geflutetem Bull-Barrel-Lauf erhältlich ist. Man sollte also meinen, dass eigentlich jeder Schütze «seine» perfekte Remington 700 sollte finden können. Doch das ist weit gefehlt, weiss Michael Vogt, Inhaber von Vogt Waffen in Oberglatt. «Ich kenne sehr viele Schützen, welchen ein Gewehr «ab Stange» einfach nicht gut genug ist. Sie wollen kein alltägliches Gewehr, sondern eine individualisierte, optisch auf ihren persönlichen Geschmack und technisch auf ihren favorisierten Einsatzzweck massgeschneiderte Waffe.»

Dabei existieren, hat Vogt festgestellt, prinzipiell zwei Kategorien von Käufern. Die eine, weitaus grössere Gruppe seiner Klientel bevorzugt bei der Individualisierung einer Waffe den einfachen Weg. Diese Kunden kaufen das ihrem Gusto am nächsten kommende Standardmodell – und lassen es sodann abändern respektive mit dem nötigen Zubehör wie Optik, Picatinny-Schienen, Zweibein oder Schaft ausrüsten. Die zweite, sehr überschaubar kleine Gruppe der «Angefressenen», der Perfektionisten und der in aller Regel auch deutlich überdurchschnittlich Betuchten indes erteilt Michael Vogt von Beginn an einen klar umrissenen Auftrag zur Anfertigung eines exklusiven Einzelstücks. Und diese Waffen, so sie dann nach Wochen oder gar Monaten der Arbeit endlich fertig für die Auslieferung sind, treiben jedem Waffenliebhaber Tränen der Begeisterung in die Augen – wie folgende drei Beispiele belegen.

Variante 1: Präzisionsrepetierer im Nati-Kaliber

Als Michael Vogt auf der Shot Show im Frühjahr 2015 einen wundervollen, aus hochfestem Aluminium gefrästen Schaft des US-amerikani-

schen Herstellers McRees Precision erblickte, zögerte er mit dem Kauf keine Sekunde. «Die Schäfte von McRees Precision sind sehr gut verarbeitet, aber – weil der Hersteller nicht exportiert – hierzulande ausserordentlich schwer zu bekommen», erzählt er. «Als ich den Schaft sah, hatte ich sofort die Idee zur Anfertigung eines ganz speziellen Sniper-Gewehres, und zwar im Kaliber 6.5 x 47 Lapua. Immerhin ist das jenes Kaliber, welches die Präzisionsschützen der Schweizer Nationalmannschaft einsetzen. Mit möglichen Schusskreisen von unter 12 mm auf eine Distanz von 100 Metern erschien mir diese Patrone als geradezu ideal für einen Repetierer, der auch den höchsten Anforderungen an Präzision gerecht zu werden vermag.»

Zuhause in Oberglatt angekommen machte sich Michael Vogt in seiner umfangreich ausgestatteten Werkstatt sogleich ans Werk. Als Teilelieferant wählte er eine fabrikneue Remington 700 Short Action im Kaliber .308 Win. «Die Patrone 6.5 x 47 Lapua ist ja eigentlich nichts anderes, als eine gekürzte und eingezogene 308er-Patrone», erklärt Michael Vogt. «Ich konnte daher das System der Remington 700 Short Action nahezu unverändert übernehmen, inklusive Verschluss.» Nicht so einfach war die Sache natürlich punkto Lauf. Diesen musste Michael Vogt selbst anfertigen. Dazu erstand er zunächst einen Laufrohling von Shilen Ratchet Rifling. Dieser verfügt zwar nur über vier Züge, diese aber sorgen dank eines sehr ausge-



● Büchsenmacher im Visier

klügelten Feld-Züge-Systeme für allerhöchste Präzision im Schuss. Den im Durchmesser mehr als 40 mm messenden Rohling drehte Michael Vogt zunächst exakt auf die originale Aussenkontur des Serienlaufes der Remington 700 ab. Dann fertigte er das Patronenlager für das Kaliber 6.5 x 47 Lapua an, versah den Lauf mit einem Mündungsgewinde zur Aufnahme einer Sure-Fire-Mündungsbremse von Wyssen Defence sowie – am anderen Ende – einem Anschlussgewinde für die Verbindung des Laufs mit dem System.

An Letzterem musste Michael Vogt deutlich weniger verändern. «Ich passte die Abschlusskappe an und montierte einen leichteren Zündstift zugunsten einer schnelleren präziseren Zündung. Das war eigentlich alles», erklärt er lachend. Was er dabei höflich verschweigt, ist die hingebungsvolle Feinarbeit, welche er dem System angedeihen liess, damit dieses so leise und fein gleitet, wie es nur eben möglich ist. Dazu passend verfügt die Waffe natürlich nicht mehr über den Originalabzug der Remington 700, sondern über einen voll einstellbaren Sportabzug der Marke Timney. Überdies spendierte Michael Vogt der Waffe einen Ergo-

Griff von Brownells sowie einen Klappschaft von Magpull. Letzterer erlaubt die individuelle Einstellung von Wangenaufklappung, Schulterstütze sowie Kolben auf die Bedürfnisse des Schützen. Ebenfalls keine Kompromisse machte Michael Vogt bei der Wahl der Optik. Auf der von Recknagel stammenden Schiene mit 20 MOA Vorneigung thront ein Schmidt-und-Bender-Zielfernrohr (PM II, 5-25 x 56), das mit PSG-Montagen von Recknagel montiert ist. Dagegen wirken das Zweibein (Harris) und die Magazine (Accuracy) fast schon banal an. Weniger banal indes tönt die Summe von rund 5000 Franken, die aufwerfen muss, wer das exklusive Einzelstück künftig sein eigen nennen möchte.

Variante 2: Long Range Kanone im Kaliber GP11

Manchmal haben Kunden nicht nur exklusive, sondern vor allem auch eigenwillig anmutende Wünsche. So trat eines Tages ein Schütze an Michael Vogt heran, der sich einen sportlichen Repetierer im Kaliber GP 11 wünschte. Denn, so erklärte dieser, «diese Munition sei schliesslich bekanntermassen sehr präzise und obendrein ja auch deutlich kostengünstiger als alle anderen

vergleichbar leistungsstarken Kaliber».

Michael Vogt erfüllte auch diesen Wunsch. Er versah zunächst eine Remington 700 long action mit einem Lauf von Grünig Elmiger, auf dem er zusätzlich eine Sure-Fire-Mündungsbremse montierte. Das war der einfachere Teil. Weit aus schwieriger war es, das System auf das Kaliber GP11 zu adaptieren. Michael Vogt erinnert sich: «Eigentlich ist nur noch das Verschlussgehäuse original. Der Verschlussträger stammt von einem Dritthersteller und ich musste doch einige Zeit tüfteln, ehe ich eine optimale Lösung erarbeitet hatte, welche auch mit der GP-11-Patrone tadellos funktioniert.» Dazu musste Vogt nicht nur den Stossboden anpassen, sondern auch den Auswurfmechanismus überarbeiten, wobei er am Ende auf einen Sako-Style-Extraktor stiess, welcher perfekt funktioniert. Zudem zielt den individuell gefertigten Zylinderverschluss ein besonders ergonomisch geformter, aus dem Vollen gefräster Kammerstängel. Gebettet wurden das System samt Lauf in ein Schaftsystem von Cadex. Dieses erlaubt dem Lauf freies Schwingen und bietet mit seiner langen Picatinny-Schiene überdies reichlich

Platz genug für die Montage eines leistungsstarken Zielfernrohres vom Typ 624i des Österreichischen Herstellers Kahles. Letzteres wurde mit einer EraTac-Montage auf der Waffe befestigt und zudem mit einem Wabenfilter bestückt. Für perfekte Ergonomie sorgen, ähnlich wie beim ersten beschriebenen Gewehr, ein vielfach einstellbarer Klappschaft, ein auf die Hand des Besitzers abgestimmter Pistolengriff sowie ein Zweibein des Lieferanten B&T USA.

Der Kunde sei, so versichert Michael Vogt, mehr als zufrieden mit seiner massgeschneiderten Remington 700 im Schweizer Traditionskaliber GP 11. Ob er allerdings wirklich nur an die günstigen Munitionskosten gedacht hatte, als er den Auftrag für die Anfertigung des Einzelstücks erteilte, darf getrost bezweifelt werden. Immerhin kostete das Gewehr am Ende gegen 12000 Schweizer Franken.

Variante 3: Taktisches Handlingwunder aus Holz und Stahl

Bei weitem nicht alle Schützen suchen ihr Glück im hochpräzisen Schuss auf Distanzen weit ausserhalb der 300-Meter-Marke. Sehr viele finden ihre



Modernes Gewehr, bewährte Patrone: Auf Basis einer Remington 700 long action fertigte Michael Vogt dieses Scharfschützengewehr an – und zwar im Kaliber GP 11!



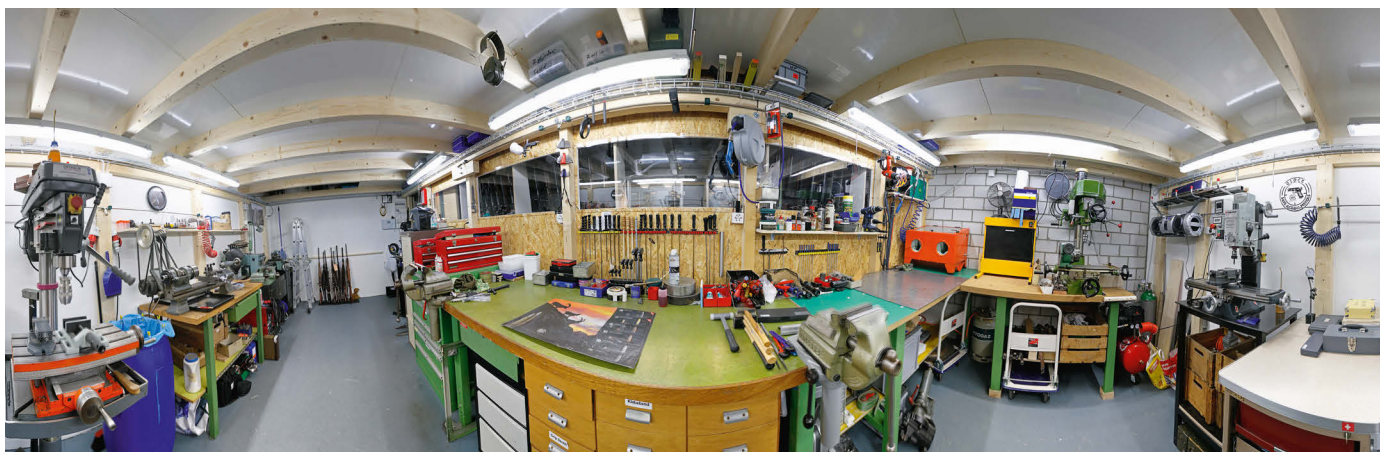
Für Jäger und taktische Schützen: Remington 700 XCR Tactical mit Schaft von GRS sowie umfangreichem Zubehör.

Ziele, sei es auf dem Stand oder im Revier, deutlich diesseits von 200 oder gar unterhalb von 100 Metern. Das weiss auch Michael Vogt, der selbst gerne und meist auch sehr erfolgreich auf die Jagd geht. Und er weiss auch: Im Reviereinsatz zählen leichte

Führigkeit, geringes Gewicht und robuster Grundaufbau deutlich mehr als höchste Präzision auf grosse Distanzen. Daher hat er parallel zu den Snipergewehren auch eine Remington-700-Variante aufgebaut, welche für Jäger und taktische Schützen ideal ist.

«Da ich eine sehr fähige und auch leichte Waffe bauen wollte, entschied ich mich für die Remington 700 XCR Tactical im Kaliber .308 Win mit 20-Zoll-Lauf als Basis», erläutert Michael Vogt. Deren Schaft tauschte er gegen einen Holzschäft aus den be-

rühmten Werkstätten des im norwegischen Hornindal beheimateten Herstellers GRS (grsriflestocks.com). Dieser fertigt montagefertige Schäfte für diverse weitverbreitete Gewehre – sowohl für Links- als auch für Rechtsschützen. Überdies bietet GRS auch



Gut ausgerüstet und wie er sagt «eigentlich immer» tadellos aufgeräumt: Die Werkstatt von Michael Vogt.



.300 BLK / .223 Rem. / 7,62x39 Fr. 1 790.-



KelTec KSG 12 nur Fr. 1 390.-



CZ Skorpion ab Fr. 2010.-



B&T APC 9 ab Fr. 2010.-



Walther PPS Police Set Fr. 1 069.-



Walther CCP Fr. 919.-



Sphinx SDP Compact Fr. 1 499.-



Glock 19 Gen 4 Fr. 960.-



CZ 75 P-07 Fr. 800.-

Frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr!

Swiss Tactical Center GmbH
Altgraben 31, 4624 Härkingen
www.swiss-tactical-center.ch
info@swiss-tactical-center.ch

Tel. 062 398 35 52
...und vielen mehr!!! Bei uns vorbeischaun und an unserer Festtagstombola teilnehmen!

LADEN-ÖFFNUNGSZEITEN	
Dienstag, Mittwoch, Freitag	14.00 – 18.30 Uhr
Donnerstag	14.00 – 19.30 Uhr
Samstag	13.00 – 16.00 Uhr

● Büchsenmacher im Visier

Rohlinge an, welche vom Büchsenmacher in Handarbeit auf das jeweilige Gewehr angepasst werden müssen. Für den Import der Produkte von GRS ist seit Oktober 2015 die Glaser Handels AG zuständig. Michael Vogt entschied sich für einen dunkelgrauen Holzschacht mit einstellbarer Backe und Kolben sowie einem sehr stark konturierten, betont senkrecht stehenden Pistolengriff. In diesen Schaft bettete er das Originalsystem der Remington 700, welches er allerdings punkto Gangbarkeit zuvor optimierte. Oben auf dem Schaft, auf der überlangen Picatinny-Schiene ohne Vorneigung, thront, gehalten von Recknagel-PSG-Montagen ein Schmidt und Bender PM II 3-12 x 50 mit P4L-fine-Absehen. Eine am ZF befestigte Lampe sorgt für Durchblick auch bei Dunkelheit und ein leichtes Zweibein für stabiles Anlegen im Fall grösserer Schussdistanzen. Überschaubar bleiben bei dieser Waffe sowohl der Aufwand als auch der Preis von ab ca. 2400 Franken beim derzeitigen Dollarkurs.

Ein Herz auch für Sammler

Neben der Herstellung solcher Einzelanfertigungen hat sich Michael Vogt aber auch der Jägerschaft (u. a. gewerbliches Wiederladen sowohl bleifreier als auch konventioneller Munition) und den Sammlern verschrieben. So widmet er sich der ergonomischen Anpassung von Jagdwaffen ebenso wie der Instandsetzung, der Restauration oder der technischen und optischen Überarbeitung älterer Waffen. Was dabei entstehen kann zeigt das Beispiel einer optisch stark abgenutzten SIG P210, die nach dem Brünieren des Schlittens, Glasperlstrahlen und Hartverchromen des Griffstückes sowie der Montage neuer Griffschalen und einer neuen Visierung in neu-

em Glanz erstrahlt. Auch in ihrem Inneren brachte Michael Vogt alles wieder auf Vordermann. Derart aufgefrischt schiesst die privatisierte Ordonanzwaffe wieder so präzise wie am ersten Tag – und besticht mit ihrer modernen zweifarbigem Optik das Auge des Liebhabers.

Diese Geschichte belegt: Gute Büchsenmacher wie Michael Vogt, die ihr Handwerk von der Pike auf gelernt haben, über eine gut ausgerüstete Werkstatt sowie das nötige handwerkliche Talent verfügen und ein grosses Dienstleistungsbewusstsein ihren Kunden gegenüber entwickelt haben, sind für uns Schützen unverzichtbar. Sie sorgen dafür, dass unsere Waffen über Jahrzehnte funktionstüchtig bleiben, hauchen selbst dem ältesten Fundstück wieder neues Leben ein und können, was sonst niemand kann: Träume Wirklichkeit werden lassen. Bleibt zu hoffen, dass auch künftig genügend junge Menschen die Befriedigung erkennen, welche dieser Beruf bescheren kann – und daher eine entsprechende Ausbildung in Angriff nehmen. **SWM**

Zur Person

Der heute 32-jährige Michael Vogt war schon in seiner Jugend aktiver Schütze mit grossem Interesse nicht nur am Schiesssport, sondern auch an der Technik und der Mechanik der von ihm verwendeten Waffen. Daher absolvierte er nach seiner Ausbildung zum Forstwart von 2003 bis 2006 eine zweite Ausbildung zum Büchsenmacher, und zwar bei



Waffen Pauli in Aarau. Nach erfolgreichem Abschluss arbeitete er während zweier Jahre als Büchsenmacher bei Brügger & Thomet in Thun, ehe er in den Aussendienst der Glaser Handels AG wechselte. 2009 bis 2011 war Michael Vogt als Mitarbeiter Logistik und Einkauf bei der Transportpolizei der SBB, Bern, engagiert, ehe er sich im Jahr 2012 als Büchsenmacher und Waffenhändler selbstständig machte. Als aktiver Jäger engagierte er sich von 2011 bis 2013 zudem als Standwart in der Jagdschiessanlage Embrach. In seiner Freizeit fährt er gerne Motorrad. Nebenberuflich engagiert er sich als Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes (Waffentragschein) und als Instruktor MEB/PR24/FFW. Kontakt: Vogt Waffen, Wehntalerstrasse 6, Postfach 240, 8154 Oberglatt, Tel. 079 215 14 16, E-Mail: info@vogtwaffen.ch; Öffnungszeiten: Fr. 14.00 bis 18.30 Uhr, Sa. 10.00 bis 15.00 Uhr, weitere Termine auf telefonische Voranmeldung. Infos: www.vogtwaffen.ch und www.facebook.com/vogtwaffen (keine Registrierung nötig!)

Phoenix aus der Asche: Diese wunderschöne SIG P210 war optisch stark ramponiert, ehe sich Michael Vogt ihrer annahm.

